

Kinder- und Jugendarbeit als Thema im Nordstadt-Forum

I. Einleitung:

Das Nordstadt-Forum (NOFO) hat sich in den zurückliegenden zwei Jahren über verschiedene Bereiche sozialer Arbeit im Dortmunder Norden informiert und ausgetauscht und nach Anregungen für die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung in diesem Stadtteil gesucht. Dabei konnten wir feststellen, daß für die Erarbeitung positiver Impulse nicht nur die Kompetenz der TeilnehmerInnen auf dem Forum selbst, sondern auch eine ständige Zuarbeit durch Arbeitsgruppen nötig ist. Die Arbeitsgruppe "Wohnen" war in dieser Hinsicht für das Forum bisher am fruchtbarsten.

Leider bildete sich zum Thema "Kinder- und Jugendarbeit" trotz mehrmaliger guter Vorsätze keine solche Arbeitsgruppe, obwohl doch gerade in den sogenannten "Nordstadt-Papieren" vor ca. 3 Jahren gerade dieser Problembereich für einiges Aufsehen gesorgt hatte. Mit dieser Einladung und der schwerpunktmäßigen Thematisierung auf dem nächsten Nordstadt-Forum wollen wir noch einmal sowohl die Notwendigkeit als auch die Bereitschaft erkunden, eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema zu installieren.

II. Bisherige Arbeit zu diesem Thema im NOFO

Daß sich zum Thema "Kinder- und Jugendarbeit" bisher keine Arbeitsgruppe gebildet hat, bedeutet allerdings nicht, daß das NOFO sich nicht dazu geäußert hätte. Im Gegenteil befaßten wir uns häufig aus aktuellem Anlaß damit, allerdings ohne dabei einem roten Faden zu folgen. Beispiele der bisherigen Thematisierung sind:

- Vorstellung der RAA über das "Ganztags-Grundschul-Projekt"
- Thematisierung des "Nordstadt-Programms" des Jugendamtes
- Beschäftigung mit dem (Bahls-)Konzept über die Koordinierung der Sozialarbeit im Dortmunder Norden
- Vorstellung von Zielen und Aktivitäten des "Gesprächskreises Borsigplatz"
- Vorstellung von Zielen und Aktivitäten der Initiative "Rund um den Nordmarkt"
- Vorstellung der Mädchenarbeit des Vereins "In via"
- Vorstellung der "Gemeindebezogenen Sozialarbeit" der evangelischen Kirche im Dortmunder Norden
- Information und Austausch über einzelnen Aktivitäten der Vereine "Stadtteil-Schule" und "Jugendförderkreis"
- Aspekte der Jugendarbeit waren ebenfalls bei der Thematisierung des "Kowedro-Projektes" oder der Vorstellung der Arbeit der Miternachtsmission" enthalten.

Man kann also nicht sagen, daß wir uns wenig mit dieser Thematik/Problematik beschäftigt hätten. Nur: Wir sind nie darüber hinausgekommen, uns über Aspekte der Aktivitäten zu informieren oder Fehlentwicklungen (z.B.: Abriß Pavillon Stollenpark; Verfall und Verzögerung Kowedro) mit Protest zur Kenntnis zu nehmen.

III. Was hat eine tiefere Auseinandersetzung bisher verhindert (Schwierigkeiten)?

Bevor wir einen neuen Anlauf zu einer Arbeitsgruppen-Gründung "Kinder- und Jugendarbeit" machen, sollten wir uns Gedanken darüber machen, was bisher eine tiefere Auseinandersetzung zu diesem Thema im Nordstadt-Forum verhindert hat.

1. Ein wichtiger Grund liegt sicher darin, daß eine Arbeitsgruppe Zeit erfordert. Nun ist es allerdings nicht so, daß die in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen keine Motivation für Arbeitsgruppen hätten. Das Gegenteil ist eher der Fall:

Es gibt bereits eine Vielzahl von Arbeitskreisen in diesem Bereich. Zum einen handelt es sich dabei um stadtweite Arbeitskreise zu Teilbereichen der Jugendarbeit (AK Jugendberufshilfe; AK "Netzwerk Jugendarbeitslosigkeit"; AK Mädchenarbeit und einige mehr), zum anderen handelt es sich zum Beispiel um stadtteil- bzw. quartiersbezogene Arbeitskreise, denen es durch die räumliche Beschränkung gelingt, das breite Spektrum der in diesem Bereich Aktiven (allerdings auf der untersten Ebene) an einen Tisch zu bringen.

Hinzu kommt noch ein Arbeitskreis auf Nordstadt-Ebene, die sogenannte "Stadtteilkonferenz Jugendhilfe", in der die Träger, Initiativen, Vereine und Verbände unter der Federführung des Jugendamtes zusammengeschlossen sind, die finanziell am "Nordstadt-Programm" partizipieren. Den Aktiven dieses Kreis, die (um es vorsichtig zu formulieren) auch in Konkurrenz um finanzielle Förderung stehen, ist es bisher nicht gelungen, (um es wieder vorsichtig zu formulieren) ein eigenständiges Gewicht und Gesicht hinsichtlich konzeptioneller Orientierungen und finanzieller Förderung für die Kinder- und Jugendarbeit im Norden zu erlangen.

2. Ein zweiter Grund, der eng mit dem ersten verwoben ist, liegt nicht nur darin, daß Kinder- und Jugendarbeit ein vielfältiger und vielschichtiger Bereich der Sozialarbeit ist. Vor allem wirkt sich aus, daß hier einerseits ein vielfältiges Spektrum von Trägern (von verschiedensten kommunalen Ämtern und Abteilungen über große Wohlfahrtsverbände bis zu kleinen Vereinen) aktiv ist, und daß andererseits die Finanzierung der Arbeit das ganze Spektrum von verschiedensten staatlichen Muß-/Kann-/Soll-Finanzierungen bis zu privaten Spenden abdeckt. Wie schwer es unter diesen Bedingungen ist, zu sinnvollen Kooperationen - und sei es nur auf Stadtteil-Ebene - zu kommen, demonstriert uns seit Jahren das Jugendamt.

Es geht also bei der Motivation für eine Arbeitsgruppe des NOFO nicht nur um die Zeitfrage, sondern darum, die Zielsetzung so zu gestalten, daß der Nutzen den Aufwand einer zusätzlichen Arbeitsgruppe rechtfertigt. Es geht also um eine angesichts des oben Dargestellten um eine realistische und sinnvolle Ziel- und Aufgabenbestimmung.

IV. Was sollte/könnte eine tiefere Auseinandersetzung bringen (Inhalte und Ziele)?

Was eine sinnvolle und realistische Ziel- und Aufgabenstellung einer AG "Kinder- und Jugendarbeit" im NOFO sein könnte, wird erst die Diskussion auf dem Nächsten NOFO zeigen können. Hier sollen aber einige Diskussionsanregungen gegeben werden:

1. Seit den sogenannten "Nordstadt-Papieren" hat sich sicherlich einiges Positive getan. Das sollte dargestellt werden. Es hat sich aber auch vieles nicht erfüllt oder verzögert und es hat sich an den Rahmenbedingungen auch einiges zum Negativen verändert. Damit ist nicht nur das AFG, die ABM-Kürzungen, die kommunale Haushaltslage usw. gemeint. Damit sind auch Struktur- und Klimaveränderungen im Stadtteil angesprochen, die differenziert zur Kenntnis genommen werden müssen.

2. Eine neue Weichenstellung liegt unmittelbar vor uns: Mit diesem Jahr läuft das befristete "Nordstadt-Programm" aus. Ob es eine Neuauflage bzw. Fortschreibung geben wird und wie diese gegebenenfalls aussehen wird, darüber fängt die Diskussion erst an. Die Frage stellt sich z.B. nach inhaltlichen Prioritäten (Erweiterung Ganztags-Grundschul-Projekt, Mädchenarbeit, Jungenarbeit, multi-kulturelle Aktivitäten, Ausbildungs- und Berufsförderung usw.). Sie stellt sich aber auch nach der Trägerstruktur, die dafür sinnvollerweise einbezogen und gefördert werden muß. Und sie stellt sich nicht zuletzt danach, wie dafür aus einem Nebeneinander (oder Gegeneinander) ein Miteinander der Träger werden kann. Damit sind gleichzeitig Verpflichtungen der Kommune, insbesondere des Jugendamtes angesprochen, die sich bezüglich des Aufbaus kooperativer Trägerstrukturen und Finanzierungen aus dem neuen Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz (KJHG) ergeben.

Wie gesagt, ob es gelingt, eine Ziel- und Aufgabenstellung zu finden, die nicht nur sinnvoll, sondern auch machbar ist und die dem Selbstverständnis des NOFO (durch die Beteiligung unterschiedlicher Akteure neue Impulse für Problemlösungen auch an die Adresse der Politik zu geben) entspricht, muß das nächste NOFO zeigen. Nur schon jetzt sei bemerkt, daß eine solche Aufgabenbestimmung nicht darin bestehen kann, den großen Wurf der Nordstadt-Koordination zu bewältigen, an dem schon ganz andere gescheitert sind. Die Aufgabenbestimmung sollte an dem orientiert sein, was von denen, die zu einer Teilnahme bereit sind, als aktuell notwendig empfunden werden. Auf jeden Fall sollte zu diesem NOFO ein möglichst breiter Kreis von AkteurInnenen gezielt eingeladen werden. Wer dann kommt und will, bestimmt, ob und wohin es geht.